

## Freitag, 3.5.2013 - es geht nicht ohne dich

In Lukas 11, 21+22 sagt Jesus: 21 Solange ein starker Mann gut bewaffnet ist und sein Haus bewacht, kann ihm niemand etwas rauben; 22 es sei denn, er wird von einem Stärkeren angegriffen und überwältigt. Dieser nimmt ihm die Waffen weg, auf die er vertraute, und reißt seinen ganzen Besitz an sich.

Wir fühlen uns stark ohne Gott, so lange es uns gut geht. Mit Gott sind wir auch dann stark, wenn es uns nicht gut geht. Dann sind wir auf dem richtigen Weg zu einem erfüllten Leben. (Erinnert euch: Sünde bedeutet: *auf dem falschen Weg sein*).

Und das heißt: Wir leben in Beziehung zu Gott. Es geht nicht ohne ihn, wenn wir an unserem Ziel ankommen wollen. In Israel (zur Zeit Jesu) galt jemand, der meinte ohne Gott leben zu können, als Narr (siehe Lukas 12, ab Vers 16, die Geschichte vom reichen Kornbauern).

Deshalb sollten wir Gott immer wieder die Chance geben, zu uns sprechen zu können. In der Predigt hatte ich dazu zwei Wünsche an euch geäußert: (1) Lest möglichst täglich in der Bibel (am besten eine gut verständliche Übersetzung wie „*Hoffnung für alle*“). (2) Bringt andere in Kontakt mit Gott. Es könnte lebenswichtig sein, auch wenn ihr so manche Abfuhr bekommen solltet.

## Samstag, 27.4.2013 – Erinnert euch!

Vieles haben wir schon oft gehört. Für so manchen von uns ist die Botschaft Gottes nicht neu. Genau darin liegt die Gefahr, natürlich. Wir haben es schon oft gehört, wir sagen innerlich *Ja, ja*. Und wir lassen zu, dass Gottes Wort nicht mehr unser Herz berührt.

Das müssen wir verhindern. Deshalb sollen wir uns immer wieder *bewusst erinnern*.

Eine Erinnerung: Gott sagt: *Ich habe dich befreit. Weil ich dich so sehr liebe. Du bist gut!*

Ich habe es gehört. Und ich weiß, dass ich mich selbst in vielem nicht gut finde. Ich kann manche Sachen nicht gut genug. Ich bin vielleicht auch nicht gut genug in meinem Beruf, als Ehemann oder Vater. Das kann alles sein, und das sind Dinge, an denen ich arbeiten will.

Aber: ***Ich bin gut genug für Gott.***

Das ist so.

Am nächsten Sonntag, am 5.5.2013, ist um 10 Uhr der Abschlussgottesdienst des Kirchentages im Hamburger Stadtpark. Um 10.30 Uhr feiern wir in Apostel eine Gebetsandacht. Es findet an diesem Tag **kein Abendgottesdienst** statt. Am 12.5. feiern wir wieder im 10.30 Uhr und um 18 Uhr Gottesdienste.

# Gottesdienst am 28. April 2013

## Andachten für jeden Tag der Woche

### Predigtreihe „Aufatmen“

Titel des Gottesdienstes: „Du bist gut!“

### Die Hauptaussagen der Predigt:

1. Es gibt ganz grundlegende Aussagen und Zusagen unseres Glaubens, die wir schon oft gehört haben, an die wir uns aber immer wieder erinnern müssen, um sie nicht zu vergessen und damit sie in unserem Leben Wirklichkeit werden können.
2. Dazu gehört **Vertrauen**. Die Grundlage unseres Glaubens ist unser Vertrauen auf Gott. Er ist für uns da. Er liebt uns.
3. Der Predigttext steht bei Jesaja, Kap. 43, Verse 1 bis 4.  
Gott sagt: Fürchte dich nicht. Ich habe dich erlöst. Du gehörst zu mir. Ich bin bei dir, was immer auch geschieht.  
Daran sollen wir uns immer wieder erinnern.
4. Gott sagt: Du bist gut!  
Das meint natürlich nicht, dass wir in allem gut sind, was wir machen oder machen müssen. Aber es ist eine sichere Zusage: Du bist gut genug für Gott, gut genug um geliebt zu werden.
5. Gott möchte, dass auch wir ihn lieben und ihm nahe sein wollen.  
Wenn wir unser Leben mit Gott gehen und uns immer wieder auf ihn beziehen wollen, dann tun wir genau das, was er von uns möchte.  
Jesus sagt: Dann gleichen wir einem klugen Menschen, der sein Haus auf Stein gebaut hat.
6. Wenn wir mit Gott leben, müssen wir nicht das sagen, „was Sterbende am meisten bereuen“ (dazu ist ein Buch im März erschienen): „Ich wünschte, ich hätte den Mut besessen, mein Leben so zu leben, wie es mir entspricht“.
7. Gebt Gott die Chance, dass er immer wieder zu euch sprechen kann!

Ev. Luth. Apostelkirche Harburg  
Hainholzweg 52 21077 Hamburg  
www.Apostel-Harburg.de

☎ Büro: 040 - 761 14 650 ► Mail: Eliane.Lafendt@Apostel-Harburg.de  
Pastor Scheffler: 040 - 761 14 651 ► Mail: Claus.Scheffler@Apostel-Harburg.de



### **Montag, 29.4.2013 – ein Glaubensbekenntnis**

„Ich glaube an Gott, den Vater, und an Jesus Christus, seinen Sohn, und an den Heiligen Geist, der lebendig macht“

Glauben bedeutet *Vertrauen*.

Wenn im NT von „Glauben“ die Rede ist, steht da das griechische Wort „Pistis“. „Pistis“ kann man auch mit *Treue* und *Vertrauen* übersetzen. Im AT wird hier das Wort „*aman*“ benutzt, das wörtlich übersetzt bedeutet: *jemanden fest oder unerschütterlich sein lassen*. Der *Glaube* lässt dich also *unerschütterlich* sein.

Im Lateinischen kommt noch ein weiterer Akzent dazu. „Glauben“ heißt hier „*credere*“. „*Credere*“ ist zusammengesetzt aus „*cor dare*“, und das bedeutet eigentlich: *das Herz geben*. Wenn *ich glaube*, dann gebe ich also mein Herz hin.

Das alles steckt in dem Wort „Glauben“.

Wenn *ich glaube*, dann vertraue ich Gott. Ich bin ihm treu, ich gebe ihm mein Herz. Und ich gewinne dadurch *ein festes Herz*, eine unerschütterliche Gewissheit.

---

### **Dienstag, 30.4.2013 – der Erlöser**

Jesaja 43 - Gott sagt: *Ich bin dein Erlöser, dein Retter und Befreier. Ich habe dich bei deinem Namen gerufen, du gehörst zu mir.*

Das sind ganz grundlegende Aussagen unseres Glaubens. Das erste Glaubensbekenntnis der jungen Christenheit war dieses: „Jesus Christ, Gottes Sohn, Retter“. (Nebenbei: Wenn man diese fünf Wörter auf griechisch sagt und dann die Anfangsbuchstaben der Wörter nimmt, entsteht ein neues Wort: „Fisch“. Das ist der Grund, warum der Fisch zu einem christlichen Symbol wurde und warum heute so viele Autofahrer einen Fisch auf ihrem Fahrzeug zeigen. Das ist ein Glaubensbekenntnis).

Was Gott, der Vater, in Jesaja 43 ist, ist Gott, der Sohn, im Neuen Testament: Erlöser, Retter und Befreier.

Er rettet uns aus dem, was uns unfrei macht. „Befreiung“ ist ein zentrales Wort in der Bibel: Wir werden frei, um so sein zu können, wie es uns entspricht. In der größten Befreiungsgeschichte des Alten Testaments, der Befreiung Israels aus Ägypten, wird deutlich, wie schwer es ist, überhaupt frei werden *zu wollen*. In der Sklaverei wird auch unsere Seele gefangen. Und dann richtet man sich darin ein, weil man nichts anderes kennt. Eine solche Sklaverei, in der wir uns einrichten, kann unser Verhalten sein, unser Leben ohne Gott, unsere Gedankenlosigkeit gegenüber anderen. Was macht da der Erlöser, der uns befreit, damit wir so leben, wie es uns entspricht? Er wird uns grundlegend verändern!

### **Mittwoch, 1.5.2013 – ein hoher Preis**

Jesaja 43, 3 - Gott spricht: *„Ich bezahle ein hohes Lösegeld für deine Befreiung“*

Gott zahlt einen hohen Preis, um uns zu befreien.

In der Zeit des Propheten Jesaja opferten die Juden im Tempel. Ein Opfer ist teuer - sonst ist es eher eine leichte Abgabe. Wenn ich etwas opfere, dann gebe ich etwas von mir, das mir lieb ist und das mich etwas kostet.

Ich spende z.B. einen hohen Betrag, um etwas Gutes zu bewirken. Oder ich gebe etwas von dem Wenigen, das ich selbst habe (vgl. die arme Witwe, Lukas 21, ab Vers 1). Ein echtes Opfer tut weh, aber es ist wichtig und gut.

Die Juden opferten zur Zeit des Jesaja im Tempel, damit Gott ihre Sünden von ihnen nimmt. Beim Propheten Amos sagt Gott sinngemäß: *Eure Opfer strengen mich ganz schön an, weil ihr so sündig lebt, und ich so viel tun muss für eure Befreiung. Vielleicht ändert ihr besser mal euer Leben, als mich ständig zu belästigen!*

Und in Jesaja 43 sagt Gott: *„Ich bezahle ein hohes Lösegeld für deine Befreiung“*. Gott tut alles. Er gibt alles, damit ich frei werde von Sünden, damit ich frei werde so zu leben, wie Gott mich gedacht hat.

Deshalb gibt er sogar seinen Sohn, der durch den Tod hindurch ins Leben gegangen ist. Und der deshalb *„für mich“* gestorben ist.

Jesus Christus - Retter und Erlöser.

---

### **Donnerstag, 2.5.2013 – Welche Sünde hätten Sie denn gerne?**

Matthäus 1, 21. Der Engel spricht zu Josef über Maria: *„Sie wird einen Sohn bekommen, den sollst du Jesus nennen. Denn er wird die Menschen seines Volkes von ihren Sünden befreien.“*

„Sünde“ ist so ein Begriff, der sehr häufig vorkommt und ganz zentral in der Bibel ist - der aber sehr unterschiedlich verstanden wird.

Oft wird Sünde als alles Schlechte oder Böse verstanden, das in einem Menschen steckt. Das ist auch nicht falsch, aber es trifft nur einen kleinen Teil dessen, was gemeint ist.

Sünde bedeutet *Trennung*. Ein *sündiger Mensch* lebt getrennt von Gott - aber auch von anderen Menschen und sogar von dem, was er selbst eigentlich ist oder sein soll. Im Doppelgebot der Liebe (Matthäus 22, 37) sagt Jesus: *Das Wichtigste im Leben ist es, dass du Gott liebst und deinen Nächsten wie dich selbst*. Denn so überwindest du die Trennung. Allerdings schaffst du das erfahrungsgemäß nicht selbst. Deshalb brauchst du den Befreier, den Erlöser. Diese Trennung zu überwinden, ist ein sehr hartes Stück Arbeit.

Sünde bedeutet Trennung. Die Folge davon ist, dass du dich „böse“ verhältst.

Es gibt deshalb noch einen anderen Aspekt von Sünde, eine andere Übersetzung. Sünde bedeutet: *auf dem falschen Weg sein*. Gott kann uns zurück holen auf seinen *richtigen Weg*, sofern wir unseren Irrtum erkennen (= Sündenbekenntnis)